

Vorbericht.

Das lateinische nicht zusamt dem deutschen, preis geben, sondern letzteres seinem Schicksal allein überlassen wollen. Dienet es gleich zu weiter nichts, so wird Vernunft doch so viel erkennen müssen, daß es schon genug sey, wenn man bey anscheinender Nutzbarkeit, nur den Vorsatz gehabt, das Gute zu befördern, da denn die redliche Absicht dem etwaigen Mangel zustatten kommen, und ich mit dem Ausspruche des jüngern Plins* mich befriedigen müßte, der da behauptet, daß derjenige schon viel Gutes an sich habe, der das Gute an einem andern so hoch schäzet. So viel kann ich versichern, daß die Mühe manchen Ausdruck recht eigentlich zu machen, größer gewesen, als ich wohl anfangs gemeynet. Wenn Horaz von den erforderlichen Eigenschaften eines Dichters handelt, so gebraucht er sich dieser Worte: **

Ludentis speciem dabit, et torquebitur.

Es scheint nur Spielewerk das doch den Kopf zerbricht.

In wie weit ersteres in gegenwärtiger Uebersetzung statt finde, gebe dem Urtheil recht schaffener Kenner anheim: von letzterem aber kan ich die Gewehr leisten, daß diese Arbeit zu denenjenigen zu rechnen sey, davon Horaz spricht: ***

Multa dies et multa litura coërcuit, atque
Perfectum decies non castigavit ad unguem.

Ein Werk, das nicht so manche Nacht
So manches Tages Fleiß recht ins Geschick gebracht,
Obs gleich sein Meister so in Worten als in Sprüchen,
Wohl zehnmal übersehn, wohl zehnmal ausgestrichen,



* Plin. Sec. L. 1. Epist. 17.
fn.

** L. 2. Epist. 2. v. 124.
*** Art. Poët. v. 297.